

# Lesen in der Schule

mit

**dtv junior**

Ein Unterrichtsmodell für die Klassen 6-8

Lois Lowry

## Hüter der Erinnerung

Band-Nr. 78225

### Thematik

- Die Bedeutung der Erinnerung
- Selbst- und Fremdbestimmung in einer uniformen Gesellschaft
- Verantwortung, Mut und Freiheit
- Unterrichtsvorschläge zum Buch *und* Film



Herausgegeben von: Marlies Koenen

Erarbeitet von: Sabine Wierlemann und Marlies Koenen (2014)

# Inhalt

## Lehrerteil

Handlung	3
Kapitelübersicht	5
Problematik	9
Didaktisch-methodische Überlegungen	10

## Schülerteil zum Buch (Sabine Wierlemann)

M1 Die Gemeinschaft und ihre Regeln	13
M2 Die Gemeinschaft und ihre Rituale	14
M3 Die Gemeinschaft und ihre Formen der Kontrolle	15
M4 Die Gemeinschaft und Gefühle	16
M5 Die Gemeinschaft und ihre Werte	17
M6 Der Geber	18
M7 Jonas	19
M8 Weihnachten – das besondere Fest	20
M9 »Freigeben«	21
M10 Die Flucht	22
M11 Bilder – Wörter – Gefühle	23
M12 Eigenes Erleben – die Gemeinschaft	24
M13 Eigenes Erleben – Erinnerungen	25
M14 Der Film – Checkliste fürs Kino	26
M15 Auswertung der Lese-Erfahrungen	27
M16 Abschlussarbeit zur Buchlektüre: Erörterung	28
M17 Abschlussarbeit zur Buchlektüre: Interpretation	29

## Schülerteil zum Film (Marlies Koenen)

M/F18 Der Film »Hüter der Erinnerung«	30
M/F19 Der Anschein und die Wirklichkeit ...	31
M/F20 Begriffe der Filmanalyse	32
M/F21 »If it's right, how can it be against the rules?« (Asher)	33
M/F22 »Leben in Gleichheit ...«	34
M/F23 »Am Set ...«	35
M/F24 »Am Rande ihrer Welt gibt es ein Geheimnis ...«	36
M/F25 »Du kannst es beenden.«	37
M/F26 Flucht und Verfolgung	38
M/F27 Geschafft!	39



## Impressum

# Handlung

Der zwölfjährige Jonas lebt in einer gleichgeschalteten Gemeinschaft, in der das Leben der Mitglieder straff durchorganisiert ist. Der Preis für ein sorgloses Leben in einer uniformen Gesellschaft, die Schmerzen, Gefühle und Erinnerungen ebenso abgeschafft hat wie die Jahreszeiten oder Tiere, weil sie nicht kalkulierbare Risiken und wirtschaftliche Nachteile bedeuten, ist hoch. Die Menschen sind jeglicher Individualität und persönlicher Freiheit beraubt. Dieser Verlust ist für die Bewohner der Gemeinschaft nicht spürbar, weil sie keine Erinnerungen an die Zeit vor der „Gleichheit“ haben. Alle Erinnerungen der Gemeinschaft wie auch die der ganzen Welt sind dem „Hüter der Erinnerung“, einem der weisen Ältesten, anvertraut. Dieses Amt ist mit sehr viel Ehre, aber auch mit großen Entbehrungen verbunden. Das erfährt Jonas, als er zum Nachfolger des „Hüters der Erinnerung“ ernannt wird und von diesem nach und nach dessen Erinnerungen übertragen bekommt. Diese Erfahrungen sind interessant und anregend für Jonas, werden jedoch mit der Zeit auch als sehr schmerzlich empfunden, als der Hüter beginnt, Jonas mit den Schrecken der Zivilisation, wie z.B. dem Krieg, zu konfrontieren.

Die Erkenntnis, dass er und sein Meister durch die Erinnerungen innerhalb der Gemeinschaft isoliert sind, verunsichert Jonas zunehmend. Es macht ihn traurig, dass er sein neu erlangtes Wissen nicht an seine Freunde oder an seine Familie weitergeben kann. Durch die Konfrontation mit der erinnerten Gefühlswelt und der langsamen Ausbildung eines eigenen Gefühlkosmos gerät Jonas zunehmend in Konflikt mit der bislang als selbstverständlich hingegenommenen Gesellschaftsordnung und ihrer Regeln. Jonas sieht das Verhalten seiner Eltern mit wachsender Kritik und wendet sich schließlich von ihnen ab, als er erfährt, dass sein Vater für die Tötung („Freigabe“) eines Säuglings verantwortlich ist. Als seinem Pflegebruder Gabriel das gleiche Schicksal droht, muss Jonas handeln. Zusammen mit Gabriel flieht er aus der Gemeinschaft nach „Anderswo“.

Die Konsequenzen seiner Flucht hat Jonas in Kauf genommen, um das Leben Gabriels zu retten, aber auch, um sich selbst aus der immer stärker als Gefängnis empfundenen Gemeinschaft zu befreien. Für die Bewohner bedeutet Jonas' Flucht, dass sie mit den freigesetzten Erinnerungen, die er bereits übertragen bekommen hat, die ihn aber an der Grenze verlassen und ungefiltert über die Gemeinschaft hereinbrechen, eine existentielle Bedrohung. Sie haben nie gelernt, mit Gefühlen umzugehen. Die standardisierte „Gefühlsausssprache“ oder die familieninterne Traum-Analyse werden im Laufe des Romans als phrasenhafte Routinen entlarvt, die weder für eine echte Nähe der Mitglieder zueinander sorgen noch eine emotionale Tiefe besitzen.

Um den Bewohnern der Gemeinschaft über den Verlust ihres zukünftigen Hüters der Erinnerung hinwegzuhelfen und um ihnen beizustehen, mit den ungewohnten Erinnerungen und heftigen Emotionen zurechtzukommen, hat der Geber es abgelehnt, Jonas auf seiner Flucht zu begleiten, obwohl ihm aufgrund seines Amtes und vor allem auch nach dem Freitod seiner Tochter, die er ebenfalls als seine Nachfolgerin ausbilden sollte, schon seit

*Leben in einer Gemeinschaft, in der es unter den Bewohnern keine Erinnerungen an die Zeit ‚davor‘ mehr gibt.*

*Der zwölfjährige Jonas wird zum Nachfolger des „Hüters der Erinnerungen“ ernannt und schrittweise in seinen neuen Aufgabenbereich eingeführt.*

*Jonas gerät zunehmend in einen inneren Konflikt gegenüber der bestehenden Lebensordnung und entscheidet sich schließlich zur Flucht.*

langem Zweifel an dem Leben der Gemeinschaft gekommen sind.

Das Ende des Romans bleibt offen, insofern als der Leser nicht erfährt, was aus den Bewohnern der Gemeinschaft wird. Jonas erreicht mit letzter Kraft den Ort seiner Sehnsucht, er gelangt nach „Anderswo“. Der letzte Weg dorthin führt ihn über schneebedeckte Berge und er benutzt einen Schlitten, genauso wie er es in der ersten Erinnerung gesehen hat, die ihm sein Meister übertragen konnte. Er erreicht „Anderswo“ zur Weihnachtszeit und hört den Gesang der Menschen. Die Erinnerung an Weihnachten löste bei Jonas bereits während seiner Ausbildung die stärksten positiven Gefühle aus. Die Gefühle für „Wärme“, (172), „Familienbande“ (172) und „Liebe“ (175) haben Jonas seinerzeit deutlich gemacht, was er in seiner Lebenssituation besonders schmerzlich vermisste.

Jonas erreicht „Anderswo“ von daher zu einer besonderen Zeit; die Menschen bereiten sich auf die Ankunft des Herrn vor und feiern in seiner Menschwerdung die Rettung der Menschheit vor dem Bösen. Es ist das Fest der Liebe und der Hoffnung, an dem Jonas und Gabriel nun teilhaben. Ob sich das Schicksal der Menschen, die sie verlassen haben ebenso zum Guten wenden wird, wie es der weihnachtliche Empfang der beiden Flüchtlinge erwarten lässt, ist ungewiss. Jonas glaubte „ebenfalls Musik zu hören. Aber vielleicht war es nur ein Echo.“ (249)

*Jonas erreicht „Anderswo“ zusammen mit Gabriel zur Weihnachtszeit.*

# Kapitelübersicht

Kapitel	Inhalt
1	Jonas erinnert sich an eine Situation, die ihm Angst gemacht hat, und stellt fest, dass seine aktuelle Gefühlslage auch eher von Sorgen bestimmt ist. In der Gemeinschaft, in der er lebt, sind alle verpflichtet, sorgfältig mit der Sprache umzugehen, jegliches Fehlverhalten wird bestraft, im schlimmsten Fall damit, „freigegeben“ zu werden. Bei der allabendlichen Gefühlsaussprache im Familienkreis gibt Jonas zu, dass er der Zwölfer-Zeremonie, bei der er seinen Beruf zugewiesen bekommen wird, mit Besorgnis entgegenseht. Sein Vater berichtet von seinem Arbeitstag auf der Säuglingsstation und einem kleinen Baby, das sich nicht wie die anderen entwickelt und dem deshalb das Schicksal droht, freigegeben zu werden. Die Familienmitglieder sind einverstanden, dass der Vater beim Komitee um Erlaubnis bittet, seinen kleinen Schützling über Nacht mit nach Hause nehmen zu dürfen.
2	Im Gespräch mit seinen Eltern lässt Jonas die verschiedenen Zeremonien Revue passieren, die er schon erlebt hat. Für jede Altersstufe bedeutet die jährlich im Dezember stattfindende Zeremonie den Übergang zu neuen Rechten und Pflichten. Die letzte Zeremonie findet für die Zwölfer statt, danach hören die Menschen der Gemeinschaft auf, die Jahre zu zählen, das Alter wird unbedeutend und letztendlich vergessen. Jonas' Vater berichtet von seiner Zwölfer-Zeremonie und macht seinem Sohn Mut, indem er ihm versichert, dass bislang alle Jugendlichen mit der Berufsbestimmung durch das Komitee der Ältesten zufrieden waren. Jonas' Mutter malt ihm aus, was sich in seinem Leben nach der nächsten Zeremonie alles ändern wird. Jonas sorgt sich um die berufliche Bestimmung seines besten Freundes Asher, weil er „ein richtiger Kinds-kopf“ ist und „keine ernsthaften Interessen“ hat. (28)
3	Der Vater bringt seinen Schützling mit nach Hause, und obwohl es verboten ist, ihn vor seiner offiziellen Namensgebung und Einführung in die Gemeinschaft beim Namen zu rufen, verrät ihn der Vater seiner Familie. Der kleine Gabriel kommt ab sofort jede Nacht mit in Jonas' Familie. Lilly ist begeistert und wünscht sich, „Gebälerin“ zu werden, woraufhin sie von ihrer Mutter zurechtgewiesen wird, die diesen Beruf wenig erstrebenswert findet. Jonas ist ein verantwortungsvolles Mitglied der Gemeinschaft, das sich an die strengen Regeln hält und bei den seltenen Verstößen sofort Reue zeigt.
4	Mit der Zwölfer-Zeremonie enden die Praktikumsstunden, in denen die Jugendlichen erste berufliche Einblicke erhalten haben. „Die Freiheit, sich aussuchen zu dürfen, wo man diese Stunden verbrachte, war Jonas immer wie ein wunderbarer Luxus vorgekommen, denn alle anderen Stunden des Tages waren bis ins kleinste Detail reglementiert.“ (40) Jonas hilft seinen Freunden im Altersheim beim Baden der Bewohner. Eine Heimbewohnerin berichtet ihm von der Abschiedsfeier eines Mitbewohners, bevor dieser freigegeben wurde.
5	Während des morgendlichen Rituals, bei dem sich die Familienmitglieder ihre Träume erzählen, berichtet Jonas ausnahmsweise von einem Traum. Er wollte seine Freundin Fiona so baden wie gestern die alte Frau. Jonas' Mutter klärt ihn auf, dass dieser Traum seine erste Erregung war und dass er nun wie alle Erwachsenen „die Pillen“ nehmen müsse, um diese Gefühlsausbrüche zu unterdrücken. Jonas empfindet die Erregung als angenehm, will aber nicht ‚aus der Reihe tanzen‘ und fügt sich der Tableteneinnahme.

Kapitel	Inhalt
6	Jonas nimmt mit seiner Familie an den öffentlichen Zeremonien teil und verfolgt das Besondere jeder einzelnen Zeremonie. Mit Asher spricht er über das Freigegeben werden und den Ort „Anderswo“ (69), an den die Menschen danach kommen. Asher berichtet von jemandem, der vor Jahren den Antrag gestellt hat, nach Anderswo gehen zu dürfen. Jonas wundert sich darüber. „Wie konnte es jemandem in ihrer Gemeinschaft nicht gefallen, die bis ins Letzte durchorganisiert war und in der alle Entscheidungen sorgfältig abgewogen wurden?“ (70)
7	Die Zwölfer-Zeremonie verfolgt Jonas voller Anspannung und nervöser Erwartung. Alle Jugendlichen vor ihm scheinen mit den ihnen zugeteilten Berufen zufrieden. Als die Reihe an Jonas ist, wird er jedoch übersprungen, ohne dass die Chefälteste mit einem Wort darauf eingeht. Jonas ist verzweifelt; jede Hoffnung, doch noch aufgerufen zu werden, zerschlägt sich. „Jonas ließ den Kopf hängen und zermarterte sich das Gehirn. <i>Was hatte er falsch gemacht?</i> “ (83)
8	Als die Zwölfer-Zeremonie vorbei ist, wird Jonas auf die Bühne gerufen. Die Chefälteste klärt das Auditorium darüber auf, dass Jonas „nicht ernannt“, sondern „ <i>ausgewählt</i> “ wurde, der Nachfolger des Hüters der Erinnerung zu werden. Die Chefälteste zählt die Eigenschaften auf, die Jonas für diese Position geeignet erscheinen lassen: Intelligenz, Unbescholtenheit, Tapferkeit, Weisheit und „Über-die-Dinge-Hinaussehen“. Jonas ist erfüllt von Dankbarkeit und Stolz, gleichzeitig hat er auch Angst vor dem, was ihn bei seiner neuen Aufgabe erwartet.
9	Jonas spürt, dass bereits die Ernennung zum Nachfolger des Hüters der Erinnerung ihn den Mitgliedern seiner Gemeinschaft fremd macht. Seine Eltern sind sehr stolz auf ihn. Wie alle anderen Zwölfer hat auch er eine Infomappe bekommen, die allerdings nur knappe Anweisungen für sein zukünftiges Verhalten enthält. Jonas ist erstaunt, er muss sich u.a. nicht mehr an die Regeln der Höflichkeit halten, darf nicht mehr über seine Träume sprechen, keinen Antrag auf Freigabe stellen und es ist ihm ausdrücklich erlaubt, zu lügen.
10	Jonas erscheint zu seiner ersten Ausbildungsstunde. Der Arbeitsplatz des Hüters der Erinnerung unterscheidet sich von allen Räumlichkeiten, die Jonas aus der Gemeinschaft kennt. Es gibt viele Bücher, einen Ausschaltknopf für die Abhöreranlage und individuelle Möbel. Der alte Hüter der Erinnerung führt Jonas behutsam an seine neue Aufgabe heran, ihm „alle Erinnerungen zu übermitteln“, die er in sich trägt, die „Erinnerungen der ganzen Welt“. (109f.) Als erste Erinnerung übermittelt der Alte ihm das Wissen über Schnee.
11	Jonas bekommt die Erinnerung von Schnee übermittelt und genießt diese Erfahrung. Er beginnt, Fragen zu stellen, z.B. warum seine Gemeinschaft den Winter und den Schnee abgeschafft hat. Der Hüter der Erinnerung erklärt, „Jahreszeiten waren sehr unpraktisch“ (118), deshalb wurden sie abgeschafft und das oberste Gebot der Gemeinschaft, die Gleichheit, eingeführt. Jonas bekommt einen ersten kleinen Eindruck davon, dass sein Beruf mit Schmerzen verbunden sein wird, als der „Geber“ (123) ihm die Erinnerung an einen Sonnenbrand überträgt.

Kapitel	Inhalt
12	Jonas hat von der Schlittenfahrt geträumt, der ersten Erinnerung, die ihm der Geber übermittelt hat. „Dabei hatte er im Traum immer das Gefühl gehabt, es gäbe ein Ziel“. Jonas spürt, dass er „dieses Etwas, das in der Ferne auf ihn wartete, erreichen“ [müsse]. „Dass er dort willkommen sein würde. Dass es sehr wichtig wäre.“ (124f.) Er berichtet dem Geber von seinen ersten Erfahrungen im „Über-die-Dinge-Hinaussehen“ und dieser weiht ihn in die Geheimnisse der Farben ein, indem er ihm die Erinnerung an einen Regenbogen übermittelt.
13	<p>Im Laufe seiner Ausbildung hat sich Jonas verändert. Er fällt ein Urteil über das Leben in der Gemeinschaft und wünscht sich, „Dinge <i>entscheiden</i> (zu) können.“ (136) Gleichzeitig ist er noch davon überzeugt, dass das Treffen von eigenen Entscheidungen Risiken birgt. Jonas ist häufig wütend auf seine Mitschüler, weil diese zufrieden mit ihrem uniformen Leben sind, „das nichts von dem pulsierenden Aufgewühltsein des Lebens hatte, das er jetzt führte.“ (138) Jonas versucht seinen Freund und seine Familie an seinen Erfahrungen teilhaben zu lassen und ihnen Erinnerungen zu übermitteln. Er scheitert.</p> <p>Der Geber gewährt Jonas Einblicke in sein Leben und in die besondere Belastung, die seine Aufgabe mit sich bringt. Jonas eröffnet sich ein neuer und für ihn schockierender Blick auf die Gemeinschaft. Er erkennt die besonderen Belastungen, denen der Hüter der Erinnerung ausgesetzt ist, die Entbehungen, die er auf sich nehmen muss, aber auch den Reichtum, den er durch den Zugang zu den Erinnerungen besitzt. Der Geber berichtet vom Scheitern seiner letzten Nachfolgerin und von seiner Frustration im Umgang mit dem Komitee: „Manchmal wünschte ich, sie würden häufiger auf meine Weisheit zurückgreifen – es gibt so vieles, was ich ihnen sagen könnte; Dinge, die sie meiner Meinung nach ändern sollten. Aber Änderungen gegenüber sind sie leider grundsätzlich abgeneigt.“ (145)</p>
14	Jonas werden zunehmend auch schmerzhaftere Erinnerungen übermittelt und das Wissen um den Schmerz lässt ihn spüren, dass er sehr einsam ist. Außerhalb seiner Ausbildung durchlebt er die neuen Gefühle immer wieder. Er diskutiert mit dem Geber über den Sinn ihrer Aufgabe und dieser eröffnet ihm, dass ihre Funktion vor allem darin besteht, die Gemeinschaft vor unangenehmen Gefühlen und Erinnerungen zu schützen. Jonas denkt immer öfter an <i>Anderswo</i> . Als Gabriel in seinem Zimmer übernachtet, stellt Jonas fest, dass er ihm Erinnerungen übertragen und den Säugling so beruhigen kann. „Dass er diese Macht hatte, erschreckte ihn. Er beschloss, den Vorfall zu verschweigen.“ (164)
15	Gelegentlich wird Jonas von dem Geber wieder weggeschickt. Heute jedoch bittet er ihn, ihm etwas von seiner Last abzunehmen. Der alte Mann überträgt Jonas die Erinnerung an die Schrecken des Krieges. Jonas ist schockiert und der Geber weicht seinem Blick aus, so als ob er nicht ertragen könne, was er Jonas zugemutet hat.
16	Nach den Erfahrungen des Krieges hadert Jonas mit seiner Ernennung zum Hüter der Erinnerung. Er ist aber auch dankbar für die vielen positiven Erinnerungen und er ist sehr ergriffen, als ihm der Geber die Erinnerung an Weihnachten überträgt. Er sieht seine Gemeinschaft und seine Eltern zunehmend kritisch, hat sich allerdings noch nicht vollständig distanziert. Er lügt seine Eltern zum ersten Mal an und nimmt fortan die „Pille“ nicht mehr. Gabriel fühlt er sich sehr verbunden, ihm überträgt er jede Nacht neue schöne Erinnerungen und entwirft für ihn eine utopische Welt, in der es Farben, Großeltern und Liebe gibt.

Inhalt	Kapitel
17	Während eines Feiertags trifft Jonas auf seine Freunde, die ohne weitere Hintergedanken Krieg spielen. Jonas ist aufgrund der ihm übertragenen Erfahrungen entsetzt und versucht, seine Freunde davon abzubringen. Diese verstehen jedoch überhaupt nicht, welches Problem Jonas hat. Jonas ist bedrückt, als er realisiert, dass sich nichts an den Gegebenheiten ändern wird; er fühlt sich isoliert von seinen Freunden.
18	Jonas unterhält sich mit dem Geber über die Freigabe und seine Vorgängerin in der Ausbildung zum Hüter der Erinnerung. Rosemary hatte die Erinnerungen an seelische Schmerzen nicht ertragen und ohne es dem Geber zu sagen, hatte sie bei der Chefältesten um ihre Freigabe gebeten. Die Erinnerungen kamen „zurück und überfluteten die Menschen.“ (200)
19	Jonas schaut beim Geber die Video-Aufzeichnung der Freigabe des Zwilling an, für die sein Vater verantwortlich ist. Er erfährt, dass es sich bei der Freigabe um die gezielte Tötung per Gift-Spritze handelt, und ist entsetzt. Er beobachtet seinen Vater dabei, wie er den neugeborenen Zwilling tötet und anschließend in einem Müllschlucker verschwinden lässt. „Jonas hatte das Gefühl, das Herz würde ihm im Leibe zerspringen. Das Entsetzen, das ihm den Atem raubte, bahnte sich einen Weg und äußerte sich in einem lauten Schrei.“ (210)
20	Jonas ist erschüttert und weigert sich, nach Hause zu gehen. Der Geber verteidigt die Gesellschaft. Durch den Kontakt mit Jonas ist im klar geworden, „dass die Dinge geändert werden müssen.“ (215) Sie planen Jonas' Flucht, damit die Erinnerungen wieder freigesetzt werden und die Menschen lernen, selbst damit umzugehen. Der Geber will zurückbleiben, um den Menschen zu helfen, mit der ungewohnten Last der Erinnerungen fertig zu werden.
21	Jonas erfährt, dass Gabriel bereits am nächsten Tag freigegeben werden soll, da er sich nicht so entwickelt wie erwartet. Kurzentschlossen ändert Jonas seinen Plan und flieht in der Nacht zusammen mit dem Kleinkind auf dem Fahrrad. Jonas geht bis an die Grenze der Erschöpfung und schützt sich und Gabriel vor der Entdeckung durch die Suchflugzeuge. Diese sind mit Wärmesensoren ausgestattet, können die beiden Jungen jedoch nicht orten, da Jonas sich und den Kleinen mit Erinnerungen an Schnee derart abkühlt, dass sie von den Suchtrupps nicht erfasst werden können.
22	Die Vorräte gehen zuneige, das Gelände wird unwegsamer und das Wetter verändert sich. Die Flucht verlangt Jonas und Gabriel das Äußerste ab, sie leiden Hunger und die Kräfte schwinden. Die Jungen bemerken Tiere, die sie in ihrem bisherigen Leben nicht kannten. Die Entfernung zu ihrer Gemeinschaft ist inzwischen so groß, dass keine Suchflugzeuge mehr auftauchen.
23	Gabriels Zustand hat sich verschlechtert, Hunger und Kälte haben ihn völlig entkräftet. Jonas spürt seine Verantwortung und kämpft gegen den Drang an, im Schnee auf den Tod zu warten. Er trägt das Kind einen Berg hinauf, den er bereits aus der ersten Erinnerung kennt, die ihm der Geber übertragen hat. Je näher er dem Gipfel kommt, desto mehr hellen sich seine trüben Gedanken auf. „Erinnerungen der Freude durchfluteten ihn mit einem Mal.“ (248) Auf ihn wartet ein Schlitten, den er ebenfalls schon kennt. Wie von selbst scheint der Schlitten ihn zu seinem „Bestimmungsort“ zu führen, „zu dem er sich schon immer hingezogen gefühlt hatte, nach <i>Anderswo</i> , wo seine Zukunft und seine Vergangenheit lagen.“ (249)

# Problematik

Während der Lektüre von „Hüter der Erinnerung“ werden die Schülerinnen und Schüler mit einer Gesellschaft konfrontiert, die ihnen auf den ersten Blick vertraut zu sein scheint. Die Gemeinschaft richtet ihr Leben nach Werten aus, die uns vertraut sind, die wir teilen. Je tiefer man allerdings an der Seite des Protagonisten Jonas in diese Welt eindringt, desto verstörender werden die Erlebnisse. Was sich anfangs nur als Verdacht äußert, wird schnell zur sicheren Gewissheit. In der Gemeinschaft, in welcher der Zwölfjährige lebt, ist ein Menschenleben nur so viel wert, wie es bereit ist, sich der gleichgeschalteten Gemeinschaft völlig unterzuordnen. Straftätern, Querulanten und Unangepassten droht mit der „Freigabe“ die Tötung nach Plan. Jonas ist ein geschätztes Mitglied der Gesellschaft, das die Regeln verinnerlicht hat und sie befolgt. Er lebt zufrieden in seiner Welt, nicht ahnend, dass es jenseits seines uniformen Alltags noch so etwas gibt wie z.B. Erinnerungen, Gefühle, Farben, Tiere und Musik. Erst als er die Ausbildung zum Hüter der Erinnerung beginnt, keimt der Zweifel in ihm und er geht zunehmend auf Distanz zu seiner Umwelt.

Der Roman, der sich kritisch mit dem Leben in einem totalitären Regime auseinandersetzt, bietet viele lohnende Ansatzpunkte für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern. Die jugendlichen Leser, die sich selbst im Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung – bzw. überhaupt der Suche danach, was ihr „Selbst“ ist – und Fremdbestimmung befinden, teilen diese Erfahrungsebene mit der jugendlichen Hauptfigur. Vielfältige thematische Ansatzpunkte bietet der Roman zu der Frage nach Freiheit, individueller wie auch der einer Gesellschaft gegenüber den Zwängen des Einzelnen durch Determination. In wie weit ist die Selbstbestimmung Regeln unterworfen, die man bewusst oder unbewusst einhält?

Die Auseinandersetzung mit dem Roman „Hüter der Erinnerung“ verlangt aber auch danach, sich Fragen zu stellen, die unbequem und nicht leicht zu beantworten sind. Das Phänomen der „Freigabe“, der selbst gewählte Freitod wie im Falle der Tochter des Gebers oder der institutionell vollstreckte Tod, sei es als Strafe für Vergehen oder als Auslöschung nicht konformen Lebens, weckt Erinnerungen an die Euthanasie-Verbrechen der Nationalsozialisten und schlägt zugleich die Brücke zur aktuellen Debatte um Sterbehilfe, wenn man den selbstverständlichen Einsatz des „Freigebens“ z.B. im Altersheim der Roman-Gemeinschaft betrachtet.

In diesem Spannungsverhältnis, das zugleich historische wie auch ethisch-politische Dimensionen hat, findet die Konfrontation der jugendlichen Leser mit den Aspekten Menschenwürde und Systemtreue statt. Hierbei geht es auch um die Auseinandersetzung mit Gefühlen und Fragestellungen, die gerade während der Pubertät zunehmend an Bedeutung gewinnen. Was bedeutet Individualität und wie äußert sie sich? Wovon wird sie eingeschränkt, was befördert sie? Was bedeutet ihr Fehlen und welche Konsequenzen hat Konformität? Welche Reaktionen zeigen die Menschen, wenn es um ihre persönliche Entfaltung bzw. deren Beschneidung geht? Begehren sie auf oder werden sie bequem?

*Eine totalitäre Gesellschaft und ihr Anspruch an bedingungslose Anpassung und Unterordnung des Einzelnen.*

*Selbstverwirklichung vs. Fremdbestimmung*

*Das Phänomen der „Freigabe“*

*Menschenwürde vs. Systemtreue*

# Didaktisch-methodische Überlegungen

Durch die Arbeitsblätter M1 und M2 sollen die jugendlichen Leser zum genauen Lesen aufgefordert werden und gleichzeitig zu einer kritischen Distanz gegenüber der Gemeinschaft im Roman. Dabei sollen sie ihre Analyseergebnisse soweit verdichten, dass es ihnen gelingt, die Lebensweise der Gemeinschaft auf ein knappes Motto zu reduzieren. Mögliche Lösungsansätze wären hier zum Beispiel: „Du bist nichts, die Gemeinschaft ist alles“ oder „Einer für alle, alle für einen“. Deutlich werden sollte, dass Individualität nicht erwünscht, sondern planvoll unterdrückt und wo sie aufkeimt, beseitigt wird. Zur Bearbeitung von M1 bietet sich ein verzögerter bzw. gemeinsamer Leseprozess von Kapitel eins an. Die Schülerinnen und Schüler sollten hier noch keine weitere Kenntnis über den Handlungsverlauf besitzen.

Auch M2 holt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswirklichkeit ab und verknüpft den analytischen Arbeitsauftrag mit der Anregung zur Reflektion sowie mit einer kreativen Aufgabe. Gerade bei emotional bewegenden Inhalten erscheint es notwendig, gelegentlich die Ebene der rein kognitiven Herangehensweise zu verlassen und durch kreative Schreibaufgaben ein Ventil für die eigenen Gefühle zu schaffen.

Unter dem Stichwort „Die Gemeinschaft und Kontrolle“ in M3 werden die Aspekte „Freiheit“, „Individualität“, „Gerechtigkeit/freier Wille“ sowie „Gefühle“ thematisiert. Die Jugendlichen sollen sich des Ausmaßes, der Gründe und der Folgen der totalitären Kontrolle in der Gemeinschaft bewusst werden und vor diesem Hintergrund die zentralen Figuren der Romanhandlung zu ihrer Haltung befragen. Dass die Kinder der Gemeinschaft in besonderer Weise der Kontrolle und Indoktrination ausgeliefert sind, soll anhand von Aufgabe 3 gezeigt werden. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die Rolle der Kinder anhand ihres Verhältnisses zu ihren „Kuschelobjekten“ und erhalten durch den Vergleich mit ihren eigenen Kuscheltier-Erfahrungen einen besonderen emotionalen Zugang dazu, was das Leben in der Gemeinschaft für den einzelnen tatsächlich bedeutet.

Das Ausgeliefertsein des Einzelnen, der Verlust jeglicher Individualität, das Herrschen von Zensur, die selbst vor Gefühlen und Gedanken nicht Halt zu machen scheint, weckt u.U. bereits bei Jugendlichen ein Bewusstsein für die Ungerechtigkeit einer totalitären Gesellschaft. An dieser Stelle sei auf zahlreiche Anknüpfungspunkte zu fächerverbindendem Unterrichten der Fachbereiche Religion, Ethik, Geschichte sowie Politik verwiesen. Am Beispiel der Zensur im Zusammenhang mit der 1848er Revolution soll exemplarisch auf eine historische Einbettung der Romanhandlung bzw. einzelner thematischer Aspekte verwiesen werden. Dass die historische Bedeutung des Themas „Zensur“ mit Hilfe eines Gedichtes, dessen Vertonung dank der eingängigen Melodie vielleicht dem einen oder anderen Schüler bekannt sein dürfte, aufgezeigt wird, erlaubt es, gleichzeitig die Bedeutung von Musik in Zeiten der Unterdrückung und speziell auch für den Geber und Jonas herauszuarbeiten. In M13 wird das Thema „Musik“ ebenfalls aufgegriffen.

*Reflexionen:  
„Du bist nichts,  
die Gemeinschaft  
ist alles.“*

*„Einer für alle,  
alle für einen.“  
(M1)*

*Emotionale Zugänge  
zu ausgewählten  
Leitlinien des  
Romans*

*„Gemeinschaft  
und Kontrolle“ (M3)*

*Die historische  
Dimension bei der  
Erschließung der  
Romanhandlung*

In den Arbeitsaufträgen zu M5 setzen sich die Jugendlichen mit den Werten auseinander, nach denen die Gemeinschaft funktioniert. Durch den Vergleich des literarischen Wertesystems mit ihrem eigenen sollen die Schülerinnen und Schüler das Unwohlsein, das sie während der Lektüre ggf. ergriffen hat, analysieren und argumentativ belegen können. Dabei kommt dem dritten Aufgabenteil eine besondere Bedeutung zu, da er als unmittelbare Vorbereitung für die Klassenarbeit in Form einer Erörterung dient.

Die Materialien M6 und M7 rücken die zentralen Figuren des Romans in den Mittelpunkt. Dabei untersuchen die Leserinnen und Leser sowohl die Gebundenheit der Protagonisten an ihr gesellschaftliches System, analysieren aber zugleich, inwiefern diese sich davon frei machen und welche Rolle dabei der jeweils andere in diesem Prozess der Emanzipation spielt. Bei den kreativen Schreibaufträgen sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl die Merkmale der Textsorte berücksichtigen als auch die Erkenntnisse aus den textanalytischen Fragestellungen vorab.

In einer Gesellschaft, in welcher der Mensch allein das Maß aller Dinge ist bzw. allein die Machbarkeit über Fragestellungen entscheidet, für die wir in unserer Gesellschaft ethisch-moralische Überlegungen oder religiöse Antworten ins Feld führen, tut sich irgendwann einmal ein Vakuum auf. Dieses spüren vor allem Jonas und der Geber. Nicht umsonst sind beide angezogen von der Begegnung mit dem Religiösen, wie sie sich im Weihnachtsfest (M8) manifestiert. Hier wird deutlich, dass die Erinnerung an Weihnachten bzw. am Romanende auch die Erwartung des Festes eine tiefe Sehnsucht anspricht und zeigt, dass das Fehlen einer positiven Kraft, die über das Menschliche hinausgeht, eine Leerstelle hervorruft. Dass die Wendung im Roman ausgelöst wird durch das Kind Gabriel (= Mann Gottes), kann auch gedeutet werden als die Ankunft eines Retters, der die Menschen von der Bürde der uniformen Gemeinschaft befreit. Wird dieser Deutungsansatz verfolgt, dann ist der Schluss des Romans positiv zu verstehen.

Das Thema „Freigabe“, dem das Arbeitsblatt M9 gewidmet ist, ist als Vorbereitung für die Abschlussarbeit M16 geeignet. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler dem Phänomen des Euphemismus nachspüren. Die historische Dimension ist mit dem Beispiel „Endlösung“ angedeutet und kann bei Bedarf individuell vertieft werden. Die Vorbereitung auf die Abschlussarbeit mit dem thematischen Schwerpunkt „Analyse und Interpretation“ wird durch das Arbeitsblatt M10 geleistet. Dass dabei der Inhalt des Zitats im Text von M16 wiederkehrt, soll den Schülerinnen und Schülern helfen, Bekanntes mit Neuem zu verknüpfen und den Text ausgehend von ihrem Wissen zu bearbeiten. Um die Anforderungen an die Abschlussarbeit zu erhöhen, kann im Rahmen der Vorbereitung die Aufgabe 4 in M10 auch weggelassen werden.

Wie es Jonas gelingt, die Dinge, die er nicht kennt, beim Namen zu nennen, sollen die Schülerinnen und Schüler anhand von M11 nachvollziehen. Neben textanalytischen Aufgaben hilft ein kreati-

*Der Wertekanon  
der Gemeinschaft*

*Emanzipatorische  
Bestrebungen unter  
den Protagonisten*

*Die Bedeutung des  
Weihnachtsfestes  
im Kontext des  
Romans –  
ein Deutungsver-  
such*

*„Analyse und Inter-  
pretation“ –  
Vorbereitung einer  
Abschlussarbeit zur  
Buchlektüre*

ver Arbeitsauftrag den Jugendlichen, das literarische Geschehen selbst nachzuerleben.

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Text führt auch in M12 und M13 hin zu einer erlebnisorientierten Aufgabenstellung. Durch ein szenisches Spiel, in dem die Schülerinnen und Schüler die Gemeinschaft durch rhythmisches Chor-Sprechen nacherleben können, soll eine noch intensivere Begegnung mit dem Text möglich sein. Die Museums-Ausstellung, die in M13 angeregt wird, kann für die Jugendlichen den Prozess des Erinnerns erlebbar machen. Vor Bearbeitung von Aufgabe 3 wäre es sinnvoll, die Klasse darauf hinzuweisen, dass die Texte später öffentlich gemacht werden und von den Mitschülerinnen gelesen werden. So können die Jugendlichen sich bewusst entscheiden, wie persönlich sie ihre Texte gestalten wollen.

Die Vorbereitung des Kino-Besuchs bzw. des gemeinsamen Betrachtens des Films kann durch die Jugendlichen selbst erfolgen (M14). Nach der Lektüre und vor dem Hintergrund ihrer Erarbeitungen können sie selbst als Experten fungieren. Nach der intensiven Beschäftigung mit dem Roman werden sie ein gutes Gespür dafür entwickelt haben, welche Herausforderungen eine filmische Umsetzung mit sich bringen könnte, z.B. hinsichtlich des Einsatzes von Musik, Farbe oder dem Fehlen der Gefühle.

Material M15 dient der abschließenden Auswertung der Lese-Einheit. Mit M16 und M17 werden zwei Typen von Abschlussarbeiten angeboten, eine Erörterung (hier steht eine Aufgabe zur Auswahl) sowie eine Text-Interpretation.

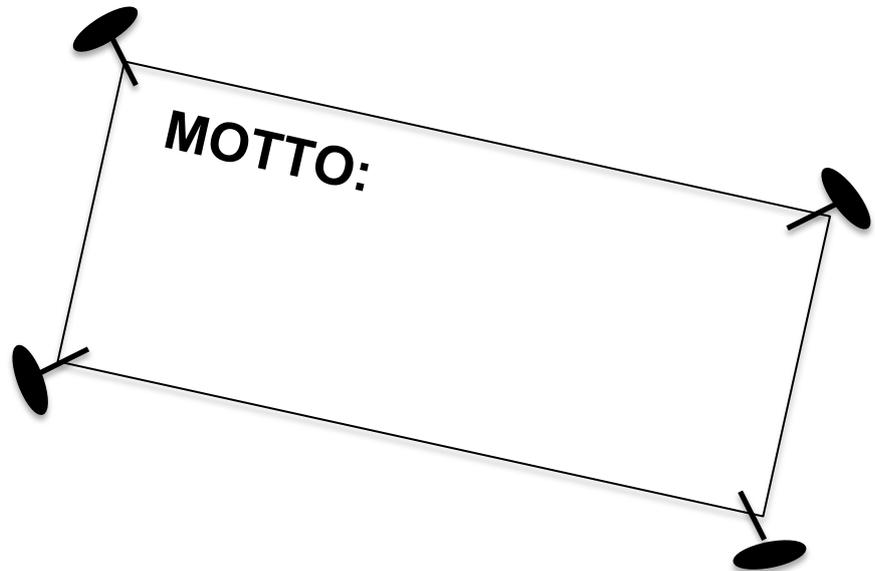
*szenisches Spiel*

*Ausstellung*

*Medienkonsum*

# Anregungen zur Texterschließung und -bearbeitung

## M1 Die Gemeinschaft und ihre Regeln



Regel 1: \_\_\_\_\_

Regel 2: \_\_\_\_\_

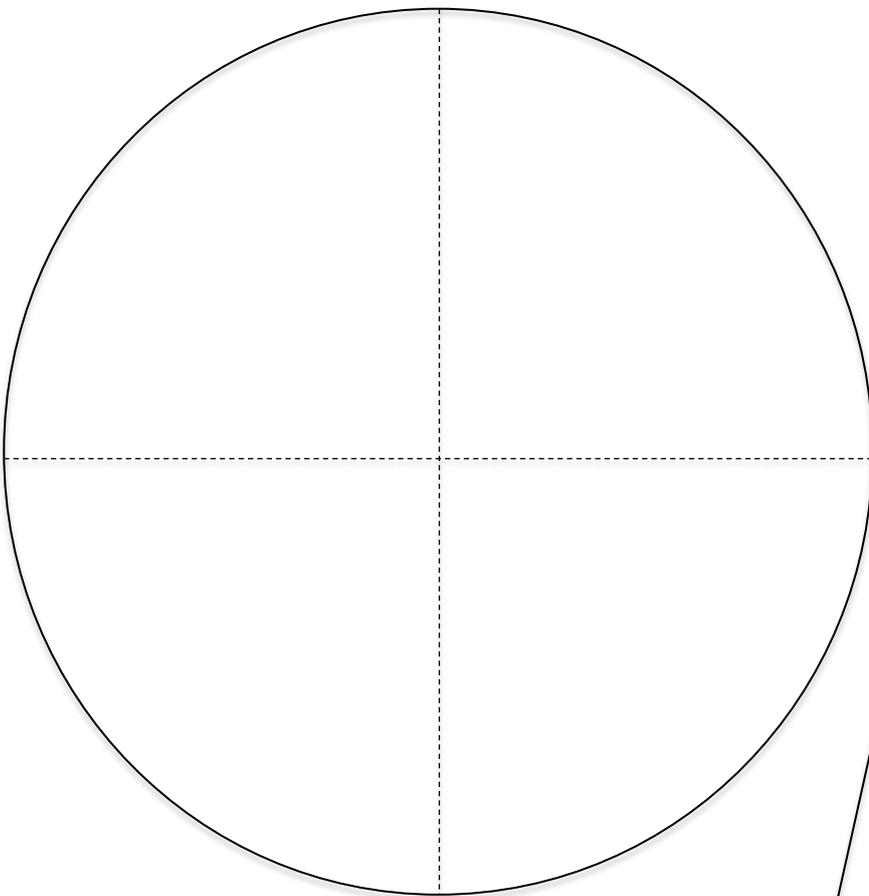
Regel 3: \_\_\_\_\_

Regel 4: \_\_\_\_\_

Regel 5: \_\_\_\_\_

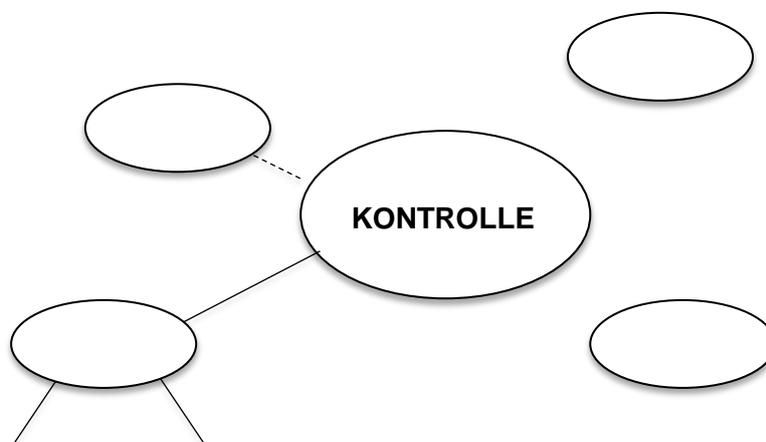
1. Das Leben in der Gemeinschaft, in der Jonas aufwächst, ist geordnet. Schon die Kinder verinnerlichen die Regeln, die sie zu befolgen haben, und halten sich (meistens) daran. Lies dir Kapitel eins aufmerksam durch und notiere dir alle Gebote der Gemeinschaft. Formuliere die Regeln so, dass sich ein neues Mitglied der Gemeinschaft schnell einen Überblick darüber verschaffen kann, was erlaubt und was verboten ist.
2. Nicht nur der Umgang der Menschen miteinander ist genau geregelt, sondern auch der Tagesablauf jedes Menschen ist bis ins Kleinste vorgegeben. Veranschauliche einen typischen Tagesablauf bildlich. Du kannst z.B. einen Zeitstrahl zeichnen oder einen Stundenplan erstellen.
3. Bereits nach der Lektüre des ersten Kapitels hast du einen guten Eindruck vom Leben in der Gemeinschaft erhalten. Diskutiert gemeinsam, ob ihr gern in so einer Umgebung leben würdet. Achtet darauf, dass ihr eure Meinung mit Argumenten und Beispielen begründet.
4. Suche dir einen Arbeitspartner. Überlegt gemeinsam, welches Motto man dem Leben in Jonas' Gemeinschaft geben könnte. Versucht nun, dieses Leben wie einen Werbespot anzupreisen oder als Plakataufschrift anlässlich einer Demonstration kritisch zu hinterfragen. Schreibt euer Ergebnis auf ein Blatt Papier. Zur Auswertung an der Tafel teilt diese in zwei Hälften. Auf die eine Seite sollen die positiven, auf die andere die negativen Beschreibungen geheftet werden. Wertet das Ergebnis aus und formuliert ausgehend davon Fragen, die ihr an den weiteren Verlauf des Romans stellt.

## M2 Die Gemeinschaft und ihre Rituale



1. Die Menschen in der Gemeinschaft leben ein streng geordnetes Leben, das einerseits von den Regeln und Ritualen der Gruppe und andererseits von der Entscheidung des Ältestenrates bestimmt wird. Veranschauliche einen Muster-Lebenslauf mit Hilfe der Uhren-Grafik oben. Zeichne weitere Felder ein und trage dort die vorbestimmten Stationen des Lebens ein. Stelle dir vor, dass das Leben bei 0 Uhr beginnt und bei 12 Uhr endet. Hinweise im Text findest du auf folgenden Seiten im Buch: S. 8, 10, 12f., 16-19, 21, 24f., 29, 34, 40f., 43, 46, 50, 103, 134.
2. Vergleiche das Leben der Menschen in „Hüter der Erinnerung“ mit deinem Alltag. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede fallen dir auf? Wertet eure Ergebnisse im Plenum aus und erstellt gemeinsam ein Tafelbild, in dem sichtbar werden soll, wo die Schnittmenge beider Welten liegt und wo es große Differenzen gibt.
3. Die Schilderung des Gemeinschaftslebens in „Hüter der Erinnerung“ löst bei jedem Leser andere Emotionen aus. Bringe deine ganz persönliche Einschätzung in einem RONDELL-Gedicht zum Ausdruck. In dem kleinen Info-Kasten findest du den Bauplan für ein solches Gedicht.

### M3 Die Gemeinschaft und ihre Formen der Kontrolle



1. Erstellt eine Mindmap zum Thema „Kontrolle in der Gemeinschaft“. Achtet dabei darauf, dass ihr sowohl die verschiedenen Formen der Kontrolle als auch die unterschiedlichen Lebensbereiche und die Auswirkungen dieser Lebensform berücksichtigt.
2. In einem nächsten Arbeitsschritt sollt ihr tiefer in den Text eindringen und anhand verschiedener Stichworte untersuchen, welche Verhaltensweisen die Menschen der Gemeinschaft im Allgemeinen sowie Jonas' Familie im Besonderen und vor allem auch Jonas selbst während seiner Ausbildung zum Hüter an den Tag legen. Als Arbeitserleichterung könnt ihr Kleingruppen bilden und die Textanalyse aufteilen. Wichtig ist, dass ihr als Auswertung eurer Textarbeit die Ergebnisse gemeinsam besprecht und sie in Form eines Plakats oder einer Wandzeitung veranschaulicht. Zur Analyse stehen: Freiheit (S. 40, 239, 241), Individualität (S. 32, 41, 55, 169f.), Gerechtigkeit/freier Wille (S. 136, 138), Gefühle allgemein (56, 182f., 188, 213, 227, 239, 249).
3. Eine ganz besondere Form der Kontrolle wird Kindern gegenüber ausgeübt, wenn es um die Zuteilung ihres „Kuschelobjekts“ geht. Lies dir hierzu die Seiten 30 und 33f. noch einmal durch. Was bedeutet es, wenn die Kinder ein Kuscheltier haben, dessen Bedeutung sie nicht kennen und das sie wieder abgeben müssen? Vergleiche deine persönlichen Kuscheltier-Erfahrungen mit denen von Jonas' kleiner Schwester in einer Tabelle. Notiere dir dazu in einer Spalte besondere Erlebnisse, die du mit deinem Kuscheltier verbindest, die Situation, wie es zu dir kam und welche Funktion es für dich hatte oder immer noch hat. Trage in der anderen Spalte die Informationen ein, die du aus dem Roman bekommen hast. Was sagt diese Vorgehensweise über die Gesellschaft aus?

## M4 Die Gemeinschaft und Gefühle

### Die Gedanken sind frei

	Inhalt der Strophe in einem Satz	Stilfiguren & Interpretation
Die Gedanken sind frei wer kann sie erraten? Sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten. Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen mit Pulver und Blei: Die Gedanken sind frei!	_____	_____
Ich denke, was ich will und was mich beglückt, doch alles in der Still' und wie es sich schicket. Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren, es bleibt dabei: Die Gedanken sind frei!	_____	_____
Und sperrt man mich ein in finsternen Kerker, das alles sind rein vergebliche Werke. Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken und Mauern entzwei: Die Gedanken sind frei!	_____	_____

1. An dem Beispiel der „Pille“ lässt sich gut ablesen, wie die Gemeinschaft, in der Jonas lebt, mit Gefühlen umgeht. Lest gemeinsam noch einmal die Seiten 54-57 des Romans und überlegt, warum die Menschen dieses Medikament nehmen.
2. An verschiedenen Ritualen des Alltags zeigt sich, dass der Gefühlswelt trotzdem einige Bedeutung beigemessen wird, z.B. an der Traum-Deutung und den Gefühlsaussprachen innerhalb der Familie. Analysiert, wie Jonas diese Pflichttermine wahrnimmt, und untersucht, wie sich seine Einstellung dazu ändert.
3. Recherchiert in der Bibliothek oder im Internet, welche Funktion Träume für den Menschen haben. Bewertet das Ritual der Traumdeutung aufgrund eurer neuen Erkenntnisse.
4. Im 19. Jahrhundert wurde das Lied „Die Gedanken sind frei“ – nach einem Gedicht von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben – vor allem von Mitgliedern der Studentenverbindungen gesungen, um gegen die Karlsbader Beschlüsse, vor allem gegen die Einschränkung der Meinungsfreiheit, zu protestieren. Analysiere und interpretiere die ersten drei Strophen des fünf-strophigen Gedichts. Ziehe einen abschließenden Vergleich zwischen der Gesellschaft aus „Hüter der Erinnerung“ und den Gegebenheiten, die in dem Gedicht zur Sprache kommen.

## M5 Die Gemeinschaft und ihre Werte

Dieser Wert ist mir wichtig ...	... und das ist der Grund dafür
W _____	_____ _____ _____
E _____	_____ _____ _____
R _____	_____ _____ _____
T _____	_____ _____ _____
E _____	_____ _____ _____

1. Diskutiert gemeinsam, warum eine Gesellschaft Werte braucht.
2. Überlege, welche Werte in unserer Gesellschaft dir besonders wichtig sind. Schreibe zu „Werte“ ein Akrostichon. Jeder Buchstabe des Wortes „Werte“ soll dabei für einen Wert stehen, der für dich bedeutsam ist. Notiere ebenfalls, warum du gerade diese Werte ausgewählt hast.
3. Erörtere, inwieweit die Werte der Gemeinschaft in „Hüter der Erinnerung“ mit denen unserer Gesellschaft übereinstimmen. Gehe dabei insbesondere auf die Aspekte „Bedeutung des Lebens“, „Leben schenken“, „Leben nehmen“ sowie auf „Familie“ und „Kindererziehung“ ein. Folgende Seiten im Buch geben dir eine kleine Starthilfe: 34, 207-209.

## M6 Der Geber

### ***Ausbildungsregeln für den Hüter der Erinnerung***

„1 Begib dich jeden Tag nach Schulschluss sofort in das Nebengebäude hinter dem Altenzentrum und melde dich beim Pförtner.

2 Geh nach den Ausbildungsstunden direkt und ohne Umwege nach Hause.

3 Ab sofort bist du von allen Regeln der Höflichkeit befreit. Du kannst jedem Bürger jede beliebige Frage stellen und wirst von ihm eine Antwort erhalten.

4 Sprich mit keinem Mitglied der Gemeinschaft über deine Ausbildungsstunden, auch nicht mit deinen Eltern oder den Ältesten.

5 Ab sofort ist es dir untersagt, über deine Träume zu sprechen.

6 Medikamente darfst du nur noch für Krankheiten oder Verletzungen einnehmen, die nichts mit deiner Ausbildung zu tun haben.

7 Es ist dir untersagt, einen Antrag auf Freigabe zu stellen.

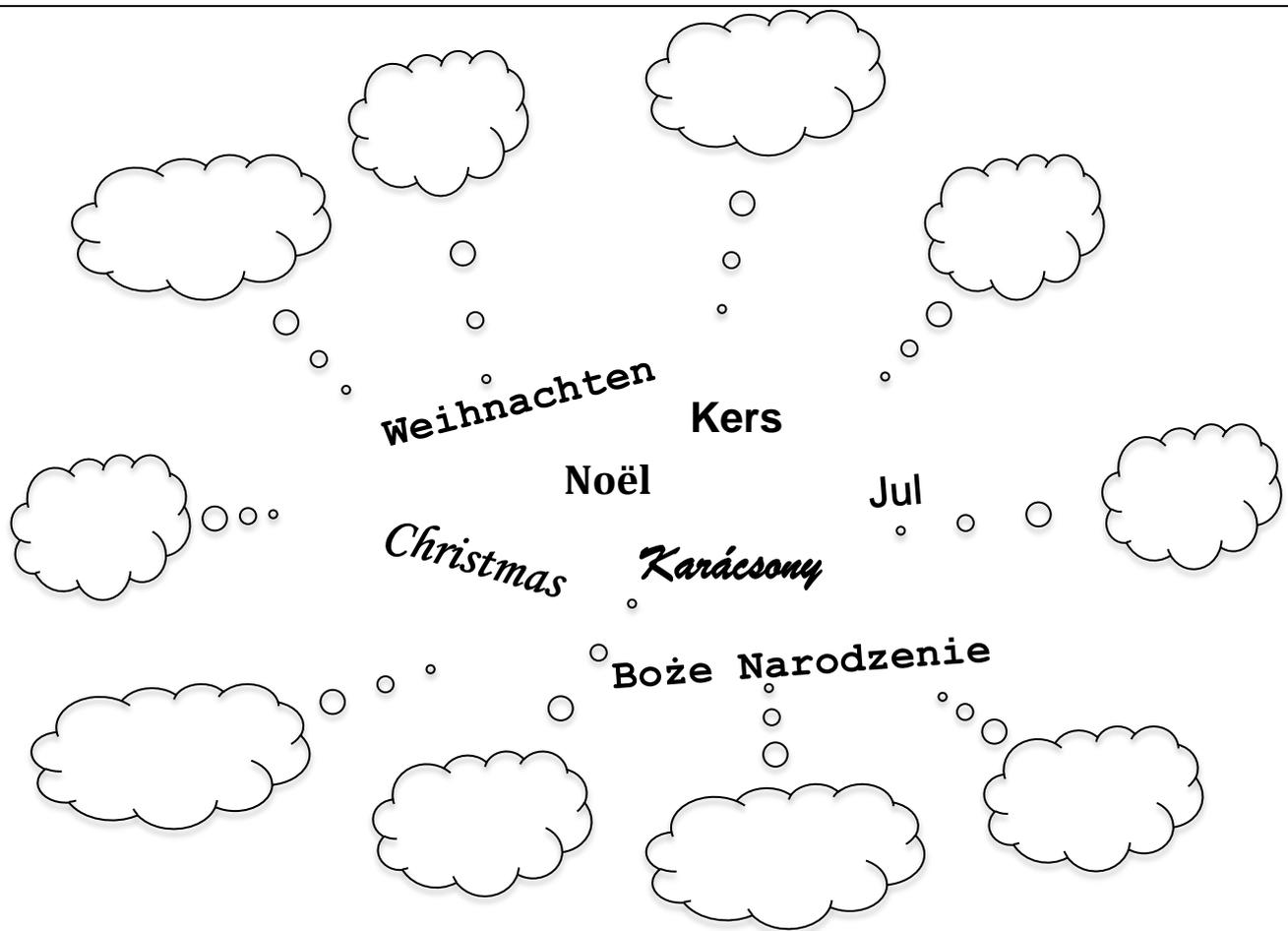
8 Lügen ist dir ab sofort erlaubt.“ (97f.)



1. Erst nach und nach erfährt man als Leser, welche wichtige Funktion der Hüter der Erinnerung, auch Geber genannt, für die Gemeinschaft hat. Weil diese Person und ihre Funktion verantwortlich ist für Jonas' Veränderung, soll sie genauer analysiert werden. Trage dazu in einem ersten Schritt alle Informationen zusammen, die du über den Geber, sein Amt und seine Person finden kannst, und trage sie oben auf die Schreibzeilen ein. Erste Anhaltspunkte erhältst du auf S. 86, 88f., 90, 97f., 107, 158f., 200, 216, 218.
2. Interpretiere die Ausbildungsregeln, die Jonas zusammen mit der Zuteilung seines zukünftigen Aufgabenfeldes erhält. Welche Konsequenzen haben sie für ihn und was sagen sie über die Rolle des Gebers und die Gesellschaft als Ganzes aus?
3. Stell dir vor, Jonas hat sein Ziel „Anderswo“ zusammen mit Gabriel erreicht und er hat die Möglichkeit, einen Brief an seinen Meister, den Hüter der Erinnerung, zu schreiben. Formuliere dieses Schreiben und achte dabei darauf, dass es den Charakter eines Briefes hat und dass darin die Gedanken und Gefühle von Jonas ausreichend zur Sprache kommen. Lass Jonas als fiktiven Briefeschreiber sowohl auf seine neue Umgebung eingehen als auch auf die Gemeinschaft, die er verlassen hat.



## M8 Weihnachten – das besondere Fest



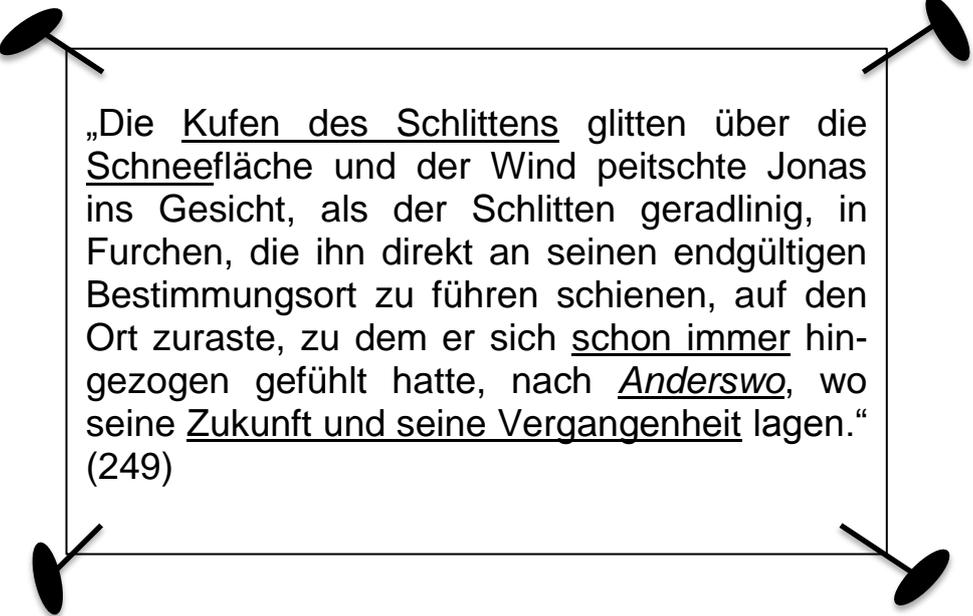
1. Notiere dir stichwortartig, was dir spontan zu „Weihnachten“ einfällt. Deine Gedanken kannst du oben in die freien Gedankenblasen eintragen.
2. Erstellt aus euren Ergebnissen gemeinsam ein Cluster an der Tafel und vergleicht eure Erinnerungen an Weihnachten mit der Gegenwart in der Gemeinschaft. Nehmt hierzu die Seiten 172, 175, 176 zu Hilfe.
3. Diskutiert gemeinsam, welche Rolle das Religiöse, Gott oder auch der Glaube für die Gemeinschaft, besonders aber für den Geber und Jonas, spielen.
4. Erkläre die besondere Rolle, die Gabriel im Verlauf der Handlung einnimmt. Recherchiere dazu auch die Bedeutung seines Namens und zeige, inwiefern diese Figur als Gegenentwurf zur Gemeinschaft verstanden werden kann.

## M9 „Freigeben“

Euphemismus	Eigene Definition	Wahre Bedeutung	Alternative Bezeichnung
Freisetzen			
Heimgang			
Liquidieren			
Endlösung			
Engelmacherin			
friendly fire			

1. Schreibe eine Definition für „freigeben“. Begründe, ob du die Wortwahl passend für den Tatbestand findest, der sich hinter dem Wort „freigeben“ verbirgt. Auf folgenden Seiten im Buch findest du Hinweise: S. 9, 16, 18, 47, 49, 62, 207f., 228.
2. Sammle Beispiele aus dem Alltag (z.B. Politik oder Werbung), die auf ähnliche Weise „funktionieren“.
3. Bei den Begriffen oben handelt es sich ebenfalls um Euphemismen. Ein Euphemismus ist ein Begriff, der einen Tatbestand beschönigt und die Wahrheit verhüllt. Notiert oben, was ihr jeweils unter dem Begriff versteht, wenn ihr ihn wörtlich nehmt. Recherchiert anschließend die wahre Bedeutung und macht zum Schluss einen Vorschlag, wie man den euphemistischen Begriff so ändern könnte, dass der wahre Sachverhalt damit ausgedrückt wird.
4. Diskutiert gemeinsam, wann ihr bei der Lektüre von „Hüter der Erinnerung“ gemerkt habt, was sich hinter „Freigeben“ verbirgt, und vergleicht euren Erkenntnisweg mit demjenigen von Jonas.

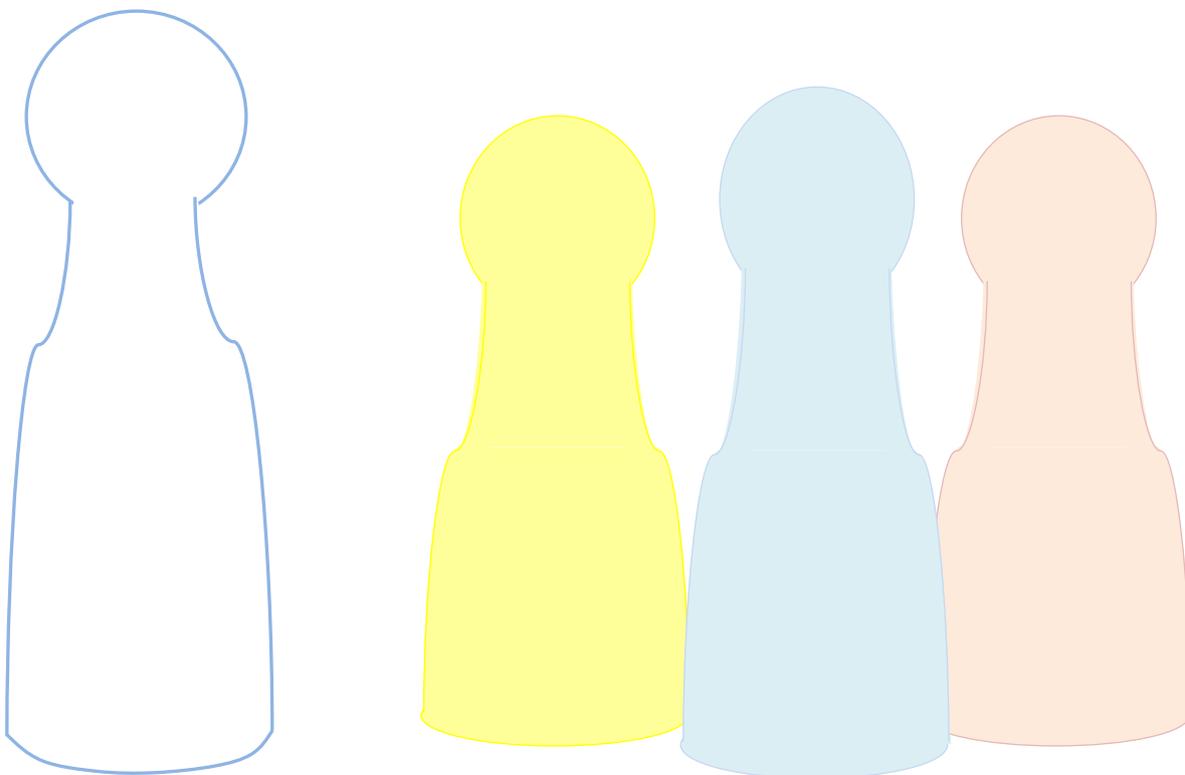
## M10 Die Flucht



„Die Kufen des Schlittens glitten über die Schneefläche und der Wind peitschte Jonas ins Gesicht, als der Schlitten geradlinig, in Furchen, die ihn direkt an seinen endgültigen Bestimmungsort zu führen schienen, auf den Ort zuraste, zu dem er sich schon immer hingezogen gefühlt hatte, nach Anderswo, wo seine Zukunft und seine Vergangenheit lagen.“  
(249)

1. Zusammen mit seinem Lehrmeister, dem alten Hüter der Erinnerung, plant Jonas die Flucht aus der Gemeinschaft. Gemeinsam arbeiten sie einen Plan aus, damit Jonas den Suchtrupp entgehen und zusammen mit Gabriel fliehen kann. Wider Erwarten kann er seinen Plan nicht wie gedacht umsetzen, sondern muss improvisieren. Erkläre, warum Jonas fliehen will, warum der Geber bereit ist, ihm zu helfen und warum alles anders als geplant geschieht.
2. Bildet Arbeitsgruppen zu je drei Personen, teilt Kapitel 21-23 untereinander auf. Arbeitet die Kapitel durch und unterstreicht im Text alle Hinweise auf die Gefühlslage von Jonas. Erstellt gemeinsam eine Grafik, auf der die Flucht veranschaulicht wird, ein Zeitstrahl bietet sich hierfür besonders an. Tragt darauf die wichtigsten Ereignisse und Jonas' Gefühlsreaktion ein.
3. Erörtert gemeinsam, inwiefern die Veränderung von Wetter, Natur und Landschaft den Verlauf der Flucht widerspiegelt.
4. Analysiere und interpretiere das Zitat, das von der vorletzten Seite des Romans stammt. Trage dazu in einem ersten Schritt deine Assoziationen zu den unterstrichenen Wörtern zusammen. Deute in einem zweiten Schritt die Bilder (Schnee, Schlitten, Kufen) und erkläre, welche Bedeutung sie für Jonas und seine Entwicklung haben. Ziehe abschließend ein Fazit. Gehe dabei ganz besonders auf die Bedeutung des Ortes *Anderswo* ein.

## M11 Bilder – Wörter – Gefühle



1. Während seiner Ausbildung zum Hüter der Erinnerung macht Jonas vielfältige Erfahrungen. Er wird nicht nur mit Gefühlen konfrontiert, die er bislang nicht kannte, sondern ihm erschließt sich ein bislang unbekannter Kosmos an menschlichen Verhaltensweisen, Naturerscheinungen und historischen Ereignissen. Die erste Erinnerung, die ihm übertragen wird, ist das Erlebnis von Schnee. Lies dir hierzu noch einmal die Seiten 114 unten bis 118 durch und versuche zu erklären, wie es Jonas gelingt, die Dinge bei ihrem Namen zu nennen.
2. Besonders die Erinnerung an einen jungen Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg hat Jonas sehr mitgenommen. Als er seine Freunde beim Krieg spielen überrascht, bemerkt er, dass er sich durch seine Ausbildung schon von der Gemeinschaft entfernt hat. Analysiere das Gespräch zwischen Jonas und seinen Freunden (S. 184 Mitte bis 187) und erkläre, warum Jonas zum Schluss „resigniert“ (187).
3. Beschreibe die Szene zwischen Jonas und den anderen Jugendlichen mit Hilfe von Adjektiven, die du den Gesprächspartnern zuordnest. Trage deine Ergebnisse in die obenstehende Grafik ein.
4. Jonas' Lehrmeister führt seinen Schüler immer tiefer an die Erinnerungen der Gemeinschaft heran. Er tut dies mit großem Einfühlungsvermögen, weil er weiß, welche Last die Ausbildung auf Jonas' Schultern lädt. Die erste Erinnerung ist die an „Schnee“, die schönste ist die an „Weihnachten“ und zu den schmerzlichen gehört die Erinnerung an die „Schrecken des Krieges“. In einem kreativen Schreibprozess sollst du nun versuchen, dich einem Begriff genauso zu nähern wie Jonas. Wähle ein Wort und begib dich auf die Reise zur Wortfindung ähnlich wie Jonas sie erlebt hat.

## M12 Eigenes Erleben – die Gemeinschaft

Wie hat sich das Sprechen angefühlt?

---

---

---

---

Hat sich der Sprech-Chor verändert?

---

---

---

---

Wahrnehmung der Gemeinschaft

---

---

---

---

Sprechen mit geschlossenen Augen

---

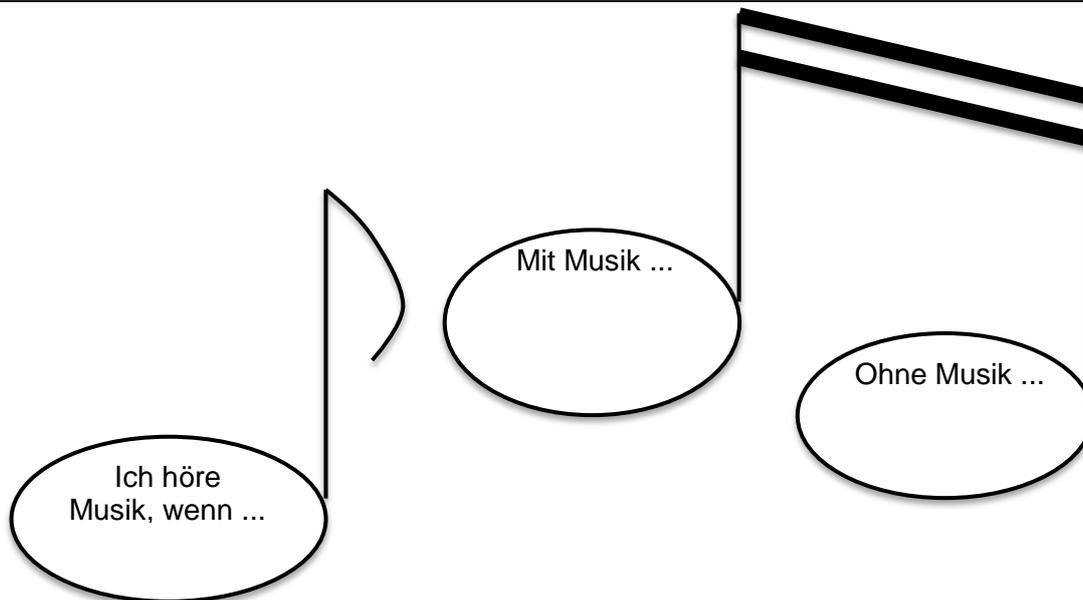
---

---

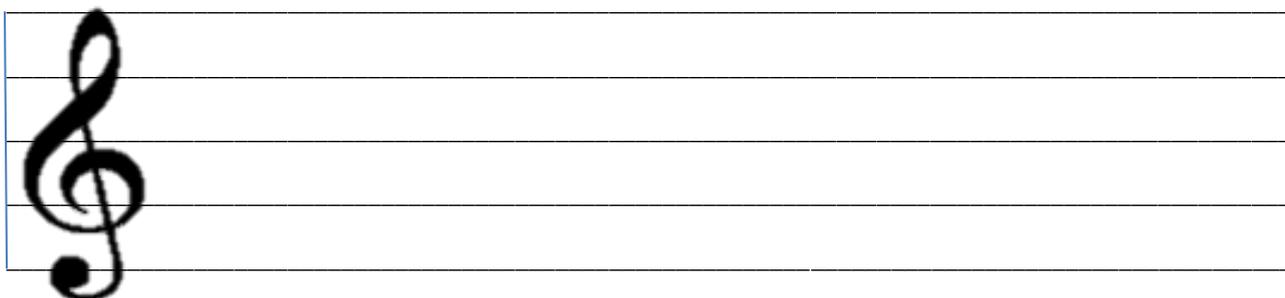
---

1. Die Gemeinschaft kommt regelmäßig zu den Zeremonien zusammen. Dabei kennt sie zwei Formen, Neuigkeiten anzuerkennen, den Applaus und das Skandieren von Namen. Spielt die beiden Szenen nach, die auf Seite 63 unten bis Seite 64 geschildert werden. Hierbei kommt es vor allem auf die Position (stehen, sitzen, allein, zusammen) der Menschen der Gemeinschaft an sowie auf das Sprechen des Namens. Alternative: Probiert die gleichen Szenen nun mit geschlossenen Augen aus.
2. Wertet eure Empfindungen nach diesem Selbstversuch gemeinsam aus (s.o.). Wie hat sich das Sprechen angefühlt? Hat sich der Sprech-Chor verändert? Wie habt ihr die Gemeinschaft um euch herum wahrgenommen? Wie war es, die Augen zu schließen?
3. Jonas wird sein zukünftiger Beruf durch die Chefälteste verkündet. Dass er etwas länger auf die Zuteilung warten muss als seine gleichaltrigen Freunde, irritiert ihn zutiefst. Er ist sehr erleichtert, als er schließlich doch noch angesprochen wird. Lest gemeinsam die Szene, in der Jonas seinen Beruf zugewiesen bekommt. Achtet dabei besonders darauf, wie die Chefälteste Jonas und dem Auditorium ihre Wahl erklärt. S. 87-92.
4. Versetze dich in die Position der Chefältesten. Schreibe für eine Mitschülerin/einen Mitschüler eine solche Rede, wie Jonas sie von der Chefältesten zu hören bekommt. Wähle einen Beruf aus und begründe, warum deine Mitschülerin/dein Mitschüler besonders geeignet für den Job ist.
5. Spielt die Zeremonie für die Zwölfer nach. Der/die Jugendliche steht zusammen mit der Chefältesten auf der Bühne und das Auditorium nimmt die Wahl an. Vergleiche eure Erfahrungen während des Spiels mit Jonas' Gefühlen. Vergleiche die Rolle und die Gefühle des Auditoriums während der Zwölfer-Zeremonie mit der Verlustfeier bzw. der Kinder-Zuteilung im Roman.

## M13 Eigenes Erleben – Erinnerungen



Musik, die mich besonders berührt ...



1. So wie Jonas die Gabe hat, über die Dinge hinauszusehen, hat der Geber als Junge bereits die Fähigkeit entwickelt, über die Dinge hinauszuhören: „Jonas versuchte sich vorzustellen, was der Geber meinte. ‚Was habt Ihr gehört?‘, fragte er. ‚Musik‘, sagte der Geber mit einem wehmütigen Lächeln. ‚Ich begann, etwas wirklich Großartiges zu hören, das man Musik nennt. Ich übertrage dir einiges davon, bevor du gehst.‘ Abwehrend schüttelte Jonas den Kopf. ‚Nein, Geber‘, sagte er. ‚Ich möchte, dass Ihr es behaltet, damit Ihr es noch besitzt, wenn ich fort sein werde.“ (219) Erkläre die Begeisterung des alten Mannes für die Musik und deute vor diesem Hintergrund Jonas’ Weigerung, diese Erinnerung anzunehmen.
2. Mache dir Notizen zu deinem Verhältnis zur Musik. Deine Ergebnisse kannst du in die Noten oben eintragen.
3. Veranstaltet eine „Ausstellung“ mit individuell bedeutsamen Gegenständen. Betrachtet zunächst eure mitgebrachten Gegenstände, jeder für sich und versucht, euch so genau wie möglich daran zu erinnern, wie ihr den Gegenstand bekommen habt und welche Gefühle ihr mit ihm verbindet. Schreibt eure Gedanken auf und dringt schreibend immer tiefer in eure Erinnerungen ein. Legt dann die Geschichte verdeckt neben das „Ausstellungsstück“. Geht durch euer „Museum“ und lasst die Objekte auf euch wirken. Vielleicht habt ihr Lust, zu raten, was es mit den einzelnen Gegenständen auf sich hat. Die vielleicht überraschende Auflösung findet ihr in dem erklärenden Text, den ihr nach dem Lesen wieder verdeckt hinlegen solltet.



## M15 Auswertung der Lese-Erfahrungen

1. Das Buch „Hüter der Erinnerung“ bekommt von mir die Note \_\_\_\_\_, weil ...

---

---

2. Besonders berührt hat mich die Szene ...

---

---

3. Ich würde das Buch (nicht) weiterempfehlen, weil ...

---

---

4. Gern hätte ich mehr erfahren über ...

---

---

1. Im Laufe der vergangenen Stunden hast du dich intensiv mit verschiedenen Aspekten des Romans auseinandergesetzt. Vielleicht bist du dabei auf Themen gestoßen, die dir beim ersten Lesen noch gar nicht aufgefallen sind. Um eure Erfahrungen beim Lesen und bei der Bearbeitung der Aufgaben vergleichen zu können, vervollständige die obenstehenden Sätze.

2. Schneidet eure Notizen auseinander und gestaltet aus den Meinungs-Schnipseln ein Plakat, auf dem eure Meinungen thematisch sortiert präsentiert werden.

3. Stell dir vor, in eurer Schülerzeitung gibt es eine Rubrik „Buchtipp“ oder „Filmtipp“. Verfasse entweder einen kurzen Beitrag über den Roman oder über die Romanverfilmung. Achte dabei darauf, dass du deine Meinung durch Beispiele belegst.

## M16 Abschlussarbeit zur Buchlektüre: Erörterung

### Textstellen:

„Geber“, sagte Jonas am nächsten Nachmittag, „habt Ihr je über die Freigabe nachgedacht?“

„Meinst du meine eigene Freigabe oder das Thema im Allgemeinen?“

„Beides, glaube ich. Ich entsch ..., ich meine, ich hätte mich genauer ausdrücken sollen. Aber ich weiß nicht recht, wie ich es gemeint habe.“

„Setz dich auf. Du brauchst nicht zu liegen, wenn wir uns unterhalten.“ Jonas, der sich bereits auf dem Bett ausgestreckt hatte, als ihm diese Frage über die Lippen kam, richtete sich wieder auf.

„Ich glaube, ich denke schon gelegentlich darüber nach“, sagte der Geber. „Wenn ich mich sehr elend fühle, denke ich an meinen eigenen Abschied. Manchmal wünschte ich, ich könnte den Antrag stellen. Aber das ist mir nicht erlaubt, ehe ich nicht meinen Nachfolger ausgebildet habe.“

„Mich“, sagte Jonas niedergeschlagen. Er freute sich nicht auf das Ende seiner Ausbildung, wenn er zum offiziellen neuen Hüter der Erinnerungen ernannt werden würde. Es war ihm klar, dass es, trotz der Ehre, die seine Aufgabe mit sich brachte, ein sehr einsames und schwieriges Leben sein würde.

„Ich darf auch keinen Antrag stellen“, sagte Jonas. „Das steht in meinen Vorschriften.“

Der Geber lachte rau. „Das weiß ich. Diese Vorschrift haben sie nach dem bedauerlichen Vorfall vor zehn Jahren hinzugefügt.“

Wie oft hatte Jonas jetzt schon Anspielungen auf den damaligen Vorfall gehört? Aber er wusste noch immer nicht, was vor zehn Jahren genau passiert war. „Geber“, sagte er, „erzähl mir, was damals geschah. Bitte!“ (193f.)

„Das war also das große Missgeschick gewesen, dachte Jonas. Es war verständlich, dass es den Geber sehr belastete. Aber allzu schlimm war es andererseits ja auch nicht. Er, Jonas, hätte so etwas nie getan – niemals würde er den Antrag stellen, freigegeben zu werden, egal wie schwer sein Training auch werden würde. (198f.)

### Aufgaben:

Wähle eine der beiden Aufgaben aus:

1. Erörtere ausgehend von den beiden Textstellen, ob es bei der „Freigabe“ im Roman um ein ethisch vertretbares Handeln geht. Argumentiere aus der Perspektive der verschiedenen Romanfiguren.
2. Nimm die beiden Textstellen zum Anlass, dir über das System der Sterbehilfe, wie sie immer wieder von Politik, Medizin und Kirche diskutiert wird, Gedanken zu machen und beantworte folgende Frage: Soll Sterbehilfe erlaubt werden?

**Ich wünsche dir viele gut durchdachte Argumente!**

## M17 Abschlussarbeit zur Buchlektüre: Interpretation

### Textstelle:

„Wir sind fast da, Gabriel“, flüsterte er und war sich dessen mit einem Mal ganz sicher, ohne zu wissen, warum. „Ich kenne diesen Ort, Eli.“ Und es war wahr. Aber es war kein Sich-Klammern an eine dünne, verblässende Erinnerung. Das hier war etwas anderes. Es war etwas, das er festhalten konnte. Es war eine seiner eigenen Erinnerungen.

Er drückte Gabriel noch enger an sich und rieb ihn kräftig, um ihn zu wärmen und am Leben zu erhalten. Ein bitterkalter Wind blies ihm um die Ohren. Die Schneeflocken wirbelten kräftiger, nahmen ihm die Sicht. Doch irgendwo da vorne, dort im Schneesturm, das wusste er, waren Wärme und Licht.

Unter Aufbietung seiner letzten Kräfte und mit einer Art höherem Wissen, das tief aus seinem Inneren kam, fand Jonas den Schlitten, der hier auf dem Berg auf sie wartete. Seine steifen, gefühllosen Finger tasteten nach dem Seil.

Er setzte sich auf den Schlitten und drückte Gabriel an sich. Der Hügel war steil, aber der Schnee war pudrig und weich und Jonas wusste, dass es dieses Mal keine harte Eisschicht, keinen Sturz und keine Schmerzen geben würde. Eine unerschütterliche Hoffnung hatte sein Herz in seinem ausgekühlten Körper ergriffen.

Die Abfahrt begann.

Jonas spürte, dass er im Begriff war, ohnmächtig zu werden, und zwang sich mit dem letzten ihm zur Verfügung stehenden Fünkchen Willenskraft, aufrecht auf dem Schlitten sitzen zu bleiben und Gabriel schützend an sich zu drücken. Die Kufen des Schlittens glitten über die Schneefläche und der Wind peitschte Jonas ins Gesicht, als der Schlitten geradlinig, in Furchen, die ihn direkt an seinen endgültigen Bestimmungsort zu führen schienen, auf den Ort zuraste, zu dem er sich schon immer hingezogen gefühlt hatte, nach *Anderswo*, wo seine Zukunft und seine Vergangenheit lagen.

Er zwang sich, die Augen offen zu halten, als der Schlitten ihn hügelabwärts trug, und plötzlich sah er Lichter und er wusste genau, was für Lichter das waren. Er wusste, dass sie durch die Fenster von Zimmern schienen, dass es die roten, blauen und gelben Kugeln waren, die an Bäumen funkelten, in Zimmern, in denen Familien Erinnerungen schufen und trugen, in denen die Liebe gelebt wurde.

Abwärts, abwärts, schneller und schneller. Plötzlich wusste er mit absoluter Sicherheit und voller Freude, dass er dort unten erwartet wurde. Und dass auch Gabriel erwartet wurde. Zum ersten Mal hörte er etwas, von dem er sofort wusste, dass es Musik war. Er hörte Leute singen.

Hinter sich, über die weite Entfernung von Raum und Zeit, aus der Richtung, aus der er gekommen war, glaubte er ebenfalls Musik zu hören. Aber vielleicht war es nur ein Echo.“(S. 248-250)

### Aufgaben:

1. Ordne die vorliegende Textstelle in den Handlungszusammenhang ein.
2. Analysiere und interpretiere die Textstelle unter besonderer Berücksichtigung von Jonas' Gefühlslage und seiner Erwartungshaltung.
3. Der Roman endet mit einem „vielleicht“. Führe für beide Möglichkeiten Argumente ins Feld und entscheide dich mit passender Begründung für eine der Varianten.

**Viel Erfolg!**

## M/F18 Der Film »Hüter der Erinnerung«

„Search for truth ... find freedom“

STUDIOCANAL präsentiert  
den Film:

**Jeff Bridges**  
als „Hüter“

**Meryl Streep**  
als „Chefälteste“

**Brenton Thwaites**  
als „Jonas“

**Odeya Rush**  
als „Fiona“



Regie:  
**Philip Noyce**

Produzenten:  
**Nikki Silver, Jeff Bridges**

und den bekannten Schauspielern  
**Katie Holmes** und **Alexander Skarsgård** in der Rolle als „Eltern“



Jonas Eltern



Jonas und der Hüter  
im Gespräch



Jonas und Fiona

Alle Filmbilder, die auf dieser und den folgenden Seiten im Unterrichtsmodell verwendet werden, haben den Copyright-Vermerk: „THE GIVER“ Artwork © The Weinstein Company LLC. All Rights Reserved.“

## M/F19 Der Anschein und die Wirklichkeit ...



*„Aus großem Leid erwuchs eine Lösung: Gemeinschaften ... friedliche, schöne Orte, an denen aus Chaos Harmonie wurde.“*



### Aufgabe:

Bildet Vierergruppen und ordnet euch den beiden vorgegebenen Positionen zu.

Führt auf dieser Basis eine Pro- und Contra-Diskussion und bezieht dabei euer Wissen und eure Eindrücke aus Buch und Film mit ein.

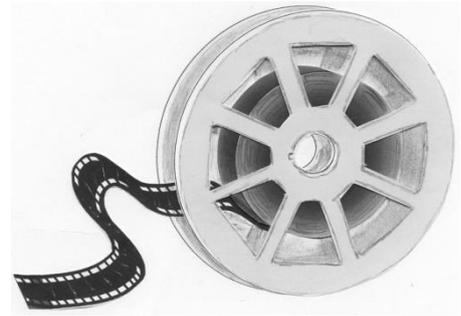
Haltet eure Argumente schriftlich fest und fasst euer/eure Gesprächsergebnis(se) in einer kurzen, aber prägnanten Aussage zusammen.



*„Der Anschein und die Wirklichkeit sind vollkommen verschiedene Dinge.“*

## M/F20 Begriffe der Filmanalyse

1. Recherchiere die nachstehenden Begriffe aus der Tabelle und erläutere ihre Bedeutung.
2. Versuche zu einigen der Begriffe ein Beispiel aus dem Film „Hüter der Erinnerung“ zu geben.



<b>Begriff</b>	<b>Erläuterung</b>	<b>Beispiel aus dem Film</b>
<b>Totale</b>		
<b>Set</b>		
<b>Vogelperspektive</b>		
<b>Parallelmontage</b>		
<b>Abspann</b>		
<b>Voice-over</b>		
<b>Establishing-Shot</b>		

## M/F21 »If it's right, how can it be against the rules?« (Asher)

1. Die vier Schauspieler, die du auf den Postern siehst, vertreten im Film eine bestimmte Position zu einem „Leben in Gleichheit“. Ordne nun die unten stehenden Zitate den Personen über die jeweilige Nummerierung zu.
2. Schreibe auf die Zeilen neben den Bildern eine Begründung für deine Wahl. Eure Zuordnungen können sich dabei unterscheiden. Wesentlich ist, dass du deine Wahl über deine Auffassung der Person und ihres Handelns in Verbindung zu den Ereignissen in Buch und Film logisch begründen kannst.



---

---

---

---



---

---

---

---

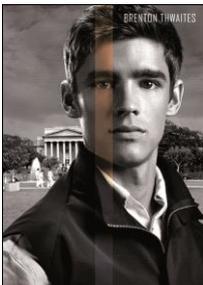


---

---

---

---



---

---

---

---

1. »I KNOW THERE'S SOMETHING MORE.«

2. »I CANNOT PREPARE YOU FOR WHAT'S ABOUT TO HAPPEN.«

3. »YOU CAN MAKE THINGS BETTER.«

4. »WHEN PEOPLE HAVE THE POWER TO CHOOSE, THEY CHOOSE WRONG.»

## M/F22 »Leben in Gleichheit ...«

1. Farben bzw. ihr Fehlen sind im Buch und im Film „Hüter der Erinnerung“ von besonderer Bedeutung.  
Erinnerst du dich? Begründe, warum das so ist.

---

---

---



2. Das vorstehende Bild bezieht sich auf einen bestimmten Anlass.  
Beschreibe ihn in Stichworten.

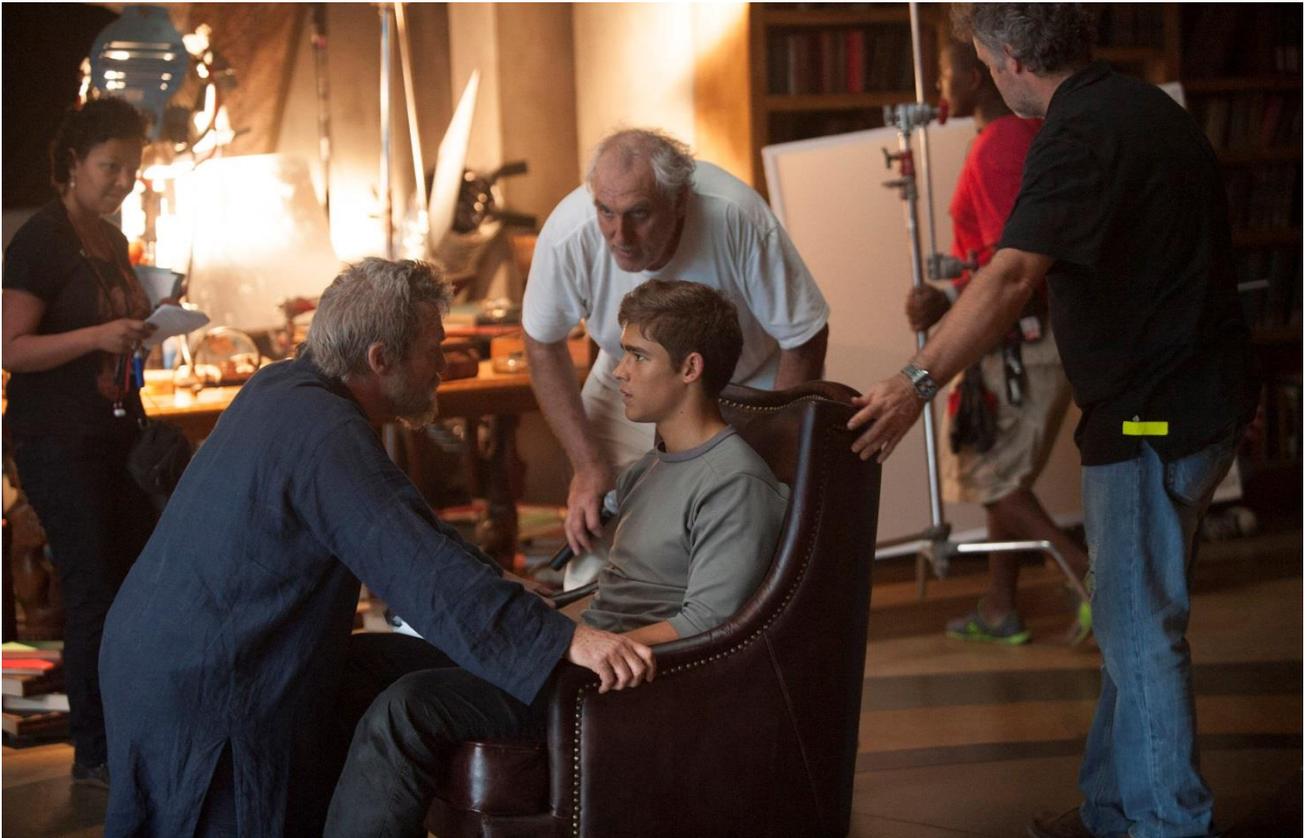
---

---

---

3. Nutze zur Beantwortung der Fragen 3a) und 3b) ein Extrablatt.
  - a) Erkläre anhand des Bildes (s.o.), was ein „Leben in Gleichheit“ bedeutet.
  - b) Informiere dich über die Symbolik der Farbe Weiß und übertrage deine Erkenntnisse auf die Szene im Bild.

M/F23 »Am Set ...«



1. Welche Szene zwischen dem Hüter und Jonas könnte hier geprobt werden?  
Beschreibe kurz eine mögliche Handlungssituation aus dem Film.

---

---

---

---

2. Welche Anweisungen könnte die Regie (s. Phillip Noyce im Bild) den beiden Schauspielern dazu geben?  
Gehe in deiner Antwort insbesondere auf körpersprachliche Ausdrucksmittel ein.

---

---

---

---

---



## M/F24 »Am Rande ihrer Welt gibt es ein Geheimnis ...«

1. Die folgenden Gesprächssequenzen sind Ausschnitte aus dem Film. Überlege, wer spricht und setze die Namen auf die Leerzeilen.
2. Nenne anschließend den Gesprächsort und den Erkenntnisgewinn aus dem Gespräch für dich als Leser.

\_\_\_\_\_ : „Kannst du mit denen fliegen?“  
\_\_\_\_\_ : „Allerdings!“  
\_\_\_\_\_ : „Fliegst du bis zum Rand?“  
\_\_\_\_\_ : „Au, ja.“  
\_\_\_\_\_ : „Was ist dahinter?“  
\_\_\_\_\_ : „Keine Ahnung. Weiter dürfen wir nicht.“  
\_\_\_\_\_ : „Tun wir's.“  
\_\_\_\_\_ : „Das ist verboten.“

\_\_\_\_\_ : „Rot ...“  
\_\_\_\_\_ : „Du wirst sie bald alle sehen. Alle Farben ... alle Nuancen. Die morgentliche Injektion löscht sie aus.“

\_\_\_\_\_ : „Es gibt Dinge, von denen ihr nichts wisst.“  
\_\_\_\_\_ : „Du machst mir Angst.“  
\_\_\_\_\_ : „Ich weiß es schon seit Monaten. ... Was fühlst du?“

## M/F25 »Du kannst es beenden ...«



1. Nimm den Impuls in der Kopfzeile auf und verbinde die Gesprächsfetzen zu einer zusammenhängenden Aussage.

Wenn zu wo du  
reichst inne  
ders An Er men  
kom  
er die rungen rück

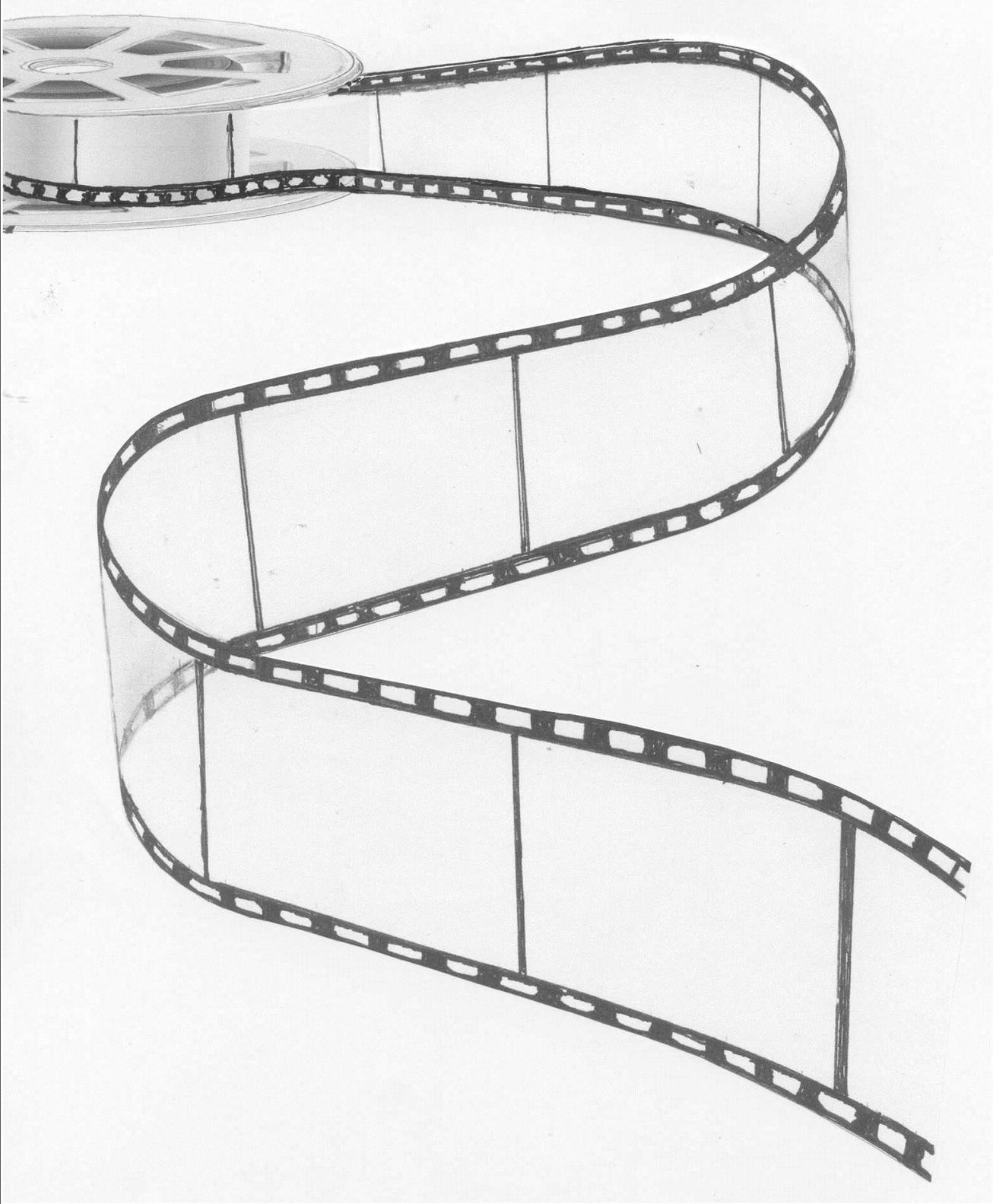
---

---

## M/F26 Flucht und Verfolgung

1. Der Film gestaltet Jonas' Flucht in dramatischen Szenen.

Entwickle die Ereignisfolge aus deiner Erinnerung in Form eines Texttelegramms, das sich wie ein Film nacheinander abspulen lässt.

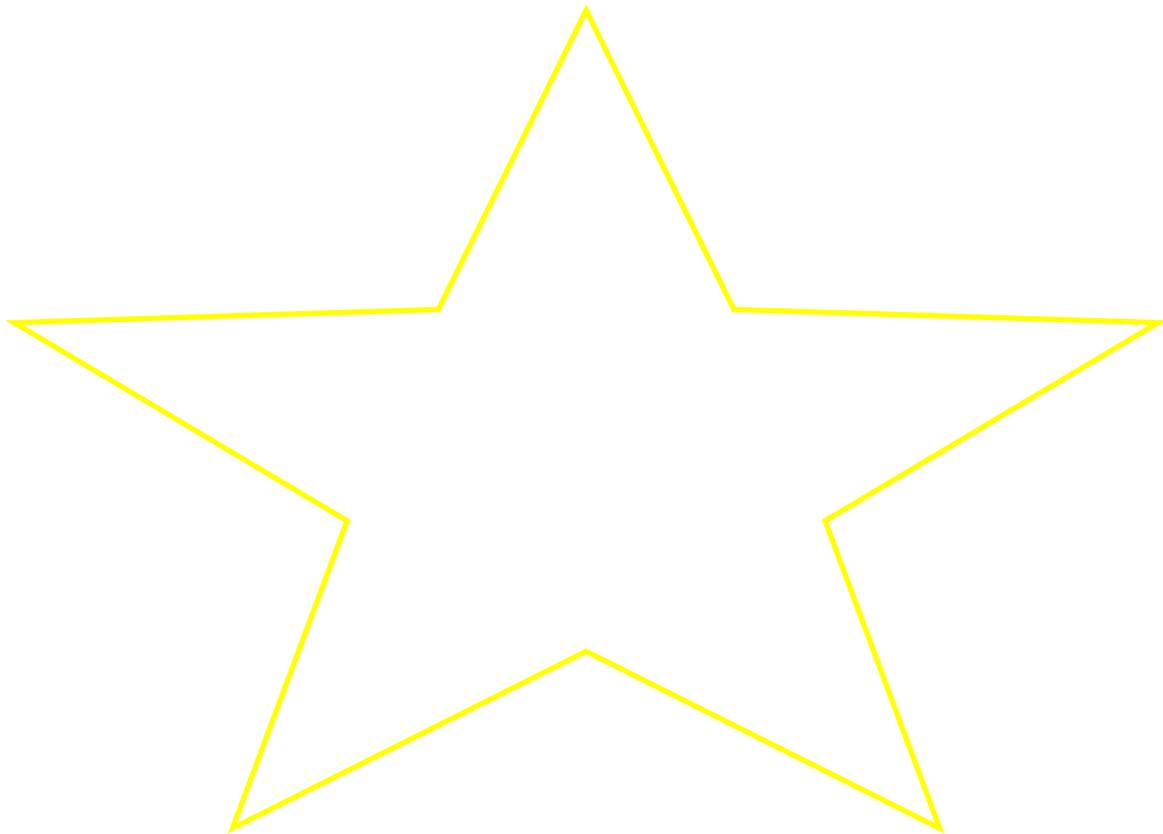


## M/F27 Geschafft!



1. Jonas hat es geschafft.  
Unterhalb des schneebedeckten Hügels liegt *Anderswo*, der Ort, wo sich seine Vergangenheit mit seiner Zukunft verbindet.  
Verfasse ein Gefühlsgedicht zum Thema „Freude“.  
Setze den Begriff als Überschrift und an die Sternspitzen oder die Umrisslinien des Sterns.  
Verbinde den Begriff mit der Beschreibung unterschiedlicher Wahrnehmungserfahrungen.

**FREUDE**



Die DVD und Blu-ray zum Film sind im Handel erhältlich.  
[www.hueterdererinnerung.de](http://www.hueterdererinnerung.de)

**Impressum:**

© dtv junior: Lesen in der Schule, München 2014, 2015

Idee, Konzeption und Redaktion  
Marlies Koenen  
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin